



The show must go on: Seit seiner Teenagerzeit bewundert Arnold Wurm (53) den König des Rock'n'Roll. Vor einem Jahr wagte sich der Arracher zum ersten Mal als Elvis-Imitator auf die Bühne. Seitdem immer mit dabei: Tochter Katharina Wurm (15) (rechts) mit Freundin Pia Seidl (14). FOTOS: GRUBER

Der King lebt im Bayerwald

LEGENDEN Arnold Wurm aus Arrach erobert als Elvis-Imitator die Gasthöfe im Landkreis. Uns hat er eine Kostprobe im American Diner gegeben.

VON MICHAEL GRUBER

BAD KÖTZTING. Elvis hat das Gebäude verlassen. Er sitzt unter einem Sonnensegel vor einer Flasche Becks, zündet sich eine Stuyvesant an und freut sich über einen neuen Fan. Gabi Schmidt heißt die Dame, sie kommt aus Kelheim. Genauso wie ihr Mann Willibald wollte sie eigentlich nur einen saftigen Burger im Route 2140 schlemmen, nur sollten die Stars and Stripes im American Diner heute mehr als nur eine Tischdeko sein.

Wie es aussieht, wenn der American Dream zu Fleisch und Blut wird, bekamen sie drei Polsterbänke weiter vorne zu sehen: Da steht er in seiner Leibhaftigkeit, der Mann im weißen Anzug mit dem Mikro in der Hand und dem Dollar-Ring am Finger. Durch zwei Lautsprecher erklingt seine sonore Stimme, die schon tausenden Frauen das Bewusstsein geraubt hat und in der Musikwelt unvergessen bleibt.

Elvis stirbt, die Legende lebt

Der King lebt! Jetzt und hier im Bayerwald: Er heißt Arnold Wurm, kommt aus Arrach, ist 53 Jahre alt und leidenschaftlicher Elvis-Imitator. Musikalisch begleitet wird er von einem Karaoke-Programm auf dem Laptop. „Bei mehr als 25 Songs auf der Liste ist es gut, wenn Du ein wenig Schützenhilfe

Der King heißt Arnold Wurm.



ELVIS BEIM SPONTANKONZERT IM ROUTE 2140



Showeinlage: Zur Demonstration seiner Künste, hat Arnold Wurm mit seinen Pettycoat-Girls im Route 2140 ein Spontankonzert mit Playback aus dem Laptop hingelegt. Das Video gibt es auf mittelbayerische.de/cham



Elvis-Imitator: Seit einem Jahr erfüllt sich Arnold Wurm aus Arrach einen Jugendtraum. Gemeinsam mit dem Musiker Duo „Torries“ erobert er als King of Rock die Bühnen von Gasthöfen und Tanzbällen im Landkreis.



Souvenir: Gabi Schmidt aus Kelheim lag Arnold Wurm nach seiner Presley-Einlage zu Füßen. Für sie tat der hauptberufliche Bundespolizist das, was einem Star am meisten Spaß bringt: Autogramme geben.



Fanpost: Als 16-Jähriger weitete Wurm mit seinen Freunden, die Tochter von Elvis Presley, Lisa Marie Presley, mit einem Brief nach Großgagn zu locken. Funktioniert hat's nicht und die Zeche waren Bier und Braten.

beim Text bekommst“, sagt Wurm. Auch wenn er Songs wie „Love Me Tender“, „Treat Me Nice“ oder „I Need Your Love“ schon seit seiner Teenagerzeit im Bayerischen Wald rauf und runter hört. Im Wohnzimmer seiner Eltern in Großgagn bei Eschlkam hing er mit zwölf Jahren vor dem Fernsehschirm, als eine Nachrichtensprecherin die Hiobshotschaft verkündete: Elvis Presley, die Heldenfigur des Rock'n'Rolls, wurde am Nachmittag leblos in seiner Badewanne in Graceland gefunden. Mit dem Tod des Kings erwachte für Wurm eine Legende zum Leben, erinnert sich der Hobby-Musiker zurück: „Ich saß stundenlang vor der Radiosendung „Oldies but Goldies“ und hab Elvis-Songs auf Kassette aufgenommen.

Seine Stimme, der hochgestellte Kragen, die Elvis-Locke – seine ganze Erscheinung fasziniert mich bis heute.“

Mit seinen Auftritten als Elvis-Imitator erobert der 53-Jährige seit knapp einem Jahr Wirtshäuser, Tanzbälle und andere entlegene Bühnen im Landkreis Cham, wo Wurm schon so einige Küsschen auf die Wangen zugeflogen sind. Zum Beispiel von den Damen der Elvis-Presley-Fanclubs aus Neukirchen b. hl. Blut, Rötze und Lam, die zu einem der bisher größten Auftritte des Kings gepilgert sind, den Wurm im Gasthof zur Post in Eschlkam am Faschingssamstag hingelegt hat. Begleitet wurde der Musiker dabei zum ersten Mal mit Live-Gitarre und Keyboard von den „Torries“, einem Alleinunterhalter-Duo aus Rappendorf, die das Playback aus dem Laptop künftig überflüssig machen sollen, erklärt

Wurm. Schließlich braucht ein wahrer King alle Hände frei, um das zu liefern, was einen guten Elvis-Imitator ausmacht: „Kopieren kannst Du den King natürlich nicht. Dir bleibt nur übrig, es zu versuchen“, sagt Wurm. „Wichtig ist natürlich die typische Stimme mit der runden Klangfarbe. Dann kommen das Kostüm und die Bewegungen. Zum Beispiel der Schwung mit dem rechten Fuß und der Hand nach oben oder der Ruck mit dem Kopf zur Seite.“

Tochter tanzt im Pünktchenkleid

Jahre verbrachte Wurm in seinem Arracher Haus vor dem Spiegel und verpasste jeder Silbe und jedem Hüftschwung den Feinschliff. Das Zeug zur Musik sei ihm von den Eltern in die Wiege gelegt worden, sagt der zweifache Familienvater. „Meine Mutter singt, mein Vater spielt Zither und mein Bruder hat ein Talent fürs Jodeln.“ Eine Tradition, an die sich auch Wurms Tochter Katharina anschließt: Sie tanzt mit ihrer Freundin Pia im Pünktchenkleid bei den Auftritten ihres Vaters als Pettycoat-Girl. Sie begegnet ihrem Vater unter der Woche normalerweise in einem ganz anderen Outfit: in der blauen Uniform der Bundespolizei. „Meine Kollegen wissen natürlich von meinem Hobby. Allerdings hat der Elvis in der Arbeit nichts zu suchen“, sagt Wurm. Mit seiner Karriere als Elvis-Imitator will er mit den Torries aber dieses Jahr Gas geben. Auf der Liste für den Sommer steht der Kaltersbacher Hof, der Penzkofer in Eschlkam, „vielleicht noch ein, zwei Gartenfeste, Hochzeiten oder andere Feiern, mal schauen“, sagt Wurm.

Gabi Schmidt aus dem American Diner jedenfalls hat ein Souvenir erigert, das für wahre Musikfans unbezahlbar ist. Auf einer Serviette hat ihr Arnold Wurm ein Autogramm von Elvis Presley gegeben. Kommt zwar nicht vom Echten, aber von einem, der den King im Herzen weiterleben lässt. Und wie das am Ende aussieht und sich vor allem anhört, haben wir auch auf einem Video festgehalten.

EIN VIDEO GIBT ES UNTER:
www.mittelbayerische.de/cham